

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Das Rüstungsprogramm 84

Bereits im vergangenen Jahr hat der Bundesrat das Militärdepartement ermächtigt, mit dem Rüstungsprogramm 84 eine erste Tranche von 210 Kampfpanzern des Typs Leopard 2 zu beantragen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll ein zweites Los von 210 Leopard 2 beschafft werden. Die Landesregierung hat nun das Rüstungsprogramm für das laufende Jahr zuhnden des Parlamentes verabschiedet. Für die Beschaffung des neuen Kampfpanzers sind darin rund 2,4 Mrd Franken vorgesehen; einschliesslich Ersatzmaterial und Munition sowie Einrichtungen für Ausbildung, Betrieb und Unterhalt.

Die militärische Begründung für diese recht aufwendige Beschaffung ist durch das moderne Bild des Landkrieges gegeben, welches geprägt ist durch eine hohe Zahl von mehr oder weniger stark gepanzerten Fahrzeugen, und getragen wird der Kampf von modernen Kampfpanzern. Letztere werden unterstützt durch feuerkräftige und weitreichende mechanisierte Artillerie, Flugzeug und Kampfhelikopter. Wie im Armeeleitbild vom 9. September 1982 festgehalten ist, haben unsere Mechanisierten Verbände Gegenschläge zu führen, um Einbrüchen mechanisierter oder luftgelandeter Formationen entgegenzutreten. Zur Zeit stehen in den ausländischen Armeen neue Panzer in Einführung, die den bei uns vorhandenen überlegen sind. Dieser Leistungsunterschied kann durch Kampfwertsteigerungen nicht mehr wettgemacht werden. Die Beschaffung eines neuen Kampfpanzers für die Armee ist deshalb dringend nötig und darf nicht verzögert werden, weil sonst die Gefahr entsteht, dass unser Land eine Einbusse an Dissuasionswirkung erleidet. Nach Auffassung unserer Landesregierung wird der neue Kampfpanzer eine Rückgratfunktion übernehmen müssen. Es ist geplant, zuerst die Panzerregimenter der Mechanisierten Division mit dem Leopard 2 auszurüsten und die dort vorhandenen Panzer 68 und 61 den Gegenschlagbataillonen der Felddivisionen zuzuteilen.

Die Schweizer Industrie ist an dieser Grossbeschaffung aktiv beteiligt. Unter der Leitung der Firma Contraves wird der neue Kampfpanzer in der Schweiz in Lizenz hergestellt. Eine Ausnahme bilden 35 Fahrzeuge, welche ab Stange bei Krauss-Maffei gekauft werden, damit mit der Ausbildung und dem Aufbau der Logistik frühzeitig begonnen werden kann. Diese Panzer sollen 1987 abgeliefert werden. Die übrigen 175 Fahrzeuge sollen der Armee zwischen 1988 und 1992 zur Verfügung stehen.

Der Lizenzbau des Panzers, der Ersatzteile und der Munition sowie der Kauf von weiterem Zubehör bringt unserer Industrie ein Auftragsvolumen von rund 1450 Mio Franken. Die Mehrkosten gegenüber dem reinen Kauf betragen für das erste Los rund 400 Mio Franken oder 17 Prozent der Beschaffungskosten. In diesen relativ hohen Mehrkosten sind unter anderem Anfangsinvestitionen enthalten, die beim zweiten Los entfallen werden. Auf die Zahl von 420 Panzern umgerechnet wird sich der Mehraufwand auf rund 13 Prozent senken.

Hinter der Contraves als Generalunternehmer für den Lizenzbau steht die in einem Konsortium vereinigte panzerbauende Industrie: Georg Fischer Schaffhausen, Motorwagenfabrik Kreuzlingen, Flug- und Fahrzeugwerke Altenrhein, Nutzfahrzeuggesellschaft Arbon und Wetzikon, Gebrüder Sulzer Winterthur, von Roll Gerlafingen, Wild Heerbrugg, Ateliers de Construction Mécanique Vevey, Ateliers des Charmille Genève, Siemens-Albis Zürich, Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen am Rheinfall. Contraves ist gegenüber der Gruppe für Rüstungsdienste allein verantwortlich für den Erwerb der deutschen Lizenzunterlagen in vollständiger und richtiger Ausführung sowie für die Fabrikation und Lieferung der Kampfpanzer in einer Qualität, die derjenigen des Materials aus deutscher Fertigung entspricht. Während acht Jahren bringt der Auftrag rund 1000 Personen Arbeit.

Die Gründe, welche für den deutschen Leopard 2 und gegen den amerikanischen M 1 Abrams sprechen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- der Leopard 2 entspricht dem schweizerischen Pflichtenheft
- er ist schon heute beschaffungsreif
- unsere Industrie kann unter Inkaufnahme von vertretbaren Mehrkosten an der Beschaffung direkt beteiligt werden
- die Gesamtkosten sind günstiger als beim amerikanischen Konkurrenzprodukt.

Neue Übermittlungsmittel

Mit dem neuen Rüstungsprogramm 84 beantragt der Bundesrat den Räten einen Kredit von fast 180 Mio Franken für die Beschaffung von Mehrkanalgeräten MK-7, von Chiffriergeräten CZ-1 und Digitalanpassungsgeräten Modell R-910 sowie den Umbau von Richtstrahlgeräten R-902 auf Digitalbetrieb.

Mit diesen neuen Geräten wird die digitalisierte und chiffrierte Übermittlung von Sprache und von Daten über Richtstrahl- oder Kabelverbindungen möglich. Das Vorhaben wird ganz im Inland beschäftigungswirksam.

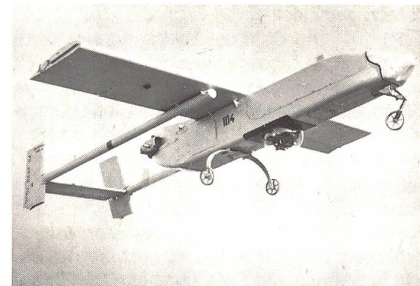
Zusatzkredit

Im Jahr 1980 stimmten die eidgenössischen Räte der Beschaffung des Fliegerabwehr-Lenkwaffensystems Rapier zu und bewilligten dafür einen Verpflichtungskredit von 1192 Mio Franken. Schon in der damaligen Botschaft wies der Bundesrat darauf hin, dass für die ab Ende 1980 anfallende Teuerung später ein Zusatzkredit angefordert werden müsse. Dank einem günstigen Verlauf der Teuerung in Grossbritannien, welche erheblich unter der ursprünglich angenommenen Rate von 10 bis 15 Prozent pro Jahr lag, beträgt die bis Ende 1983 aufgelaufene Teuerung «nur» 80 Mio Franken. Bis zum Abschluss der Lieferungen sind noch mit weiteren Mehrkosten – teuerungsbedingt – in der Höhe von 120 Mio Franken zu rechnen.

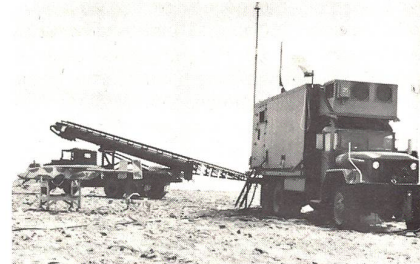
Der Bundesrat beantragt deshalb mit dem Rüstungsprogramm 1984 einen teuerungsbedingten Zusatzkredit von 200 Mio Franken für die Fortführung der Beschaffung des Rapier-Systems.

+

GRD will «Scout» erproben



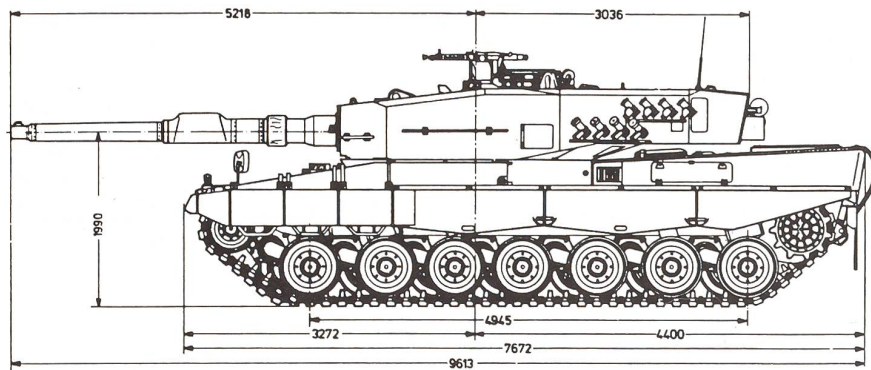
IAI-Scout-Aufklärungsdrone. Besonders gut sieht man auf diesem Bild die Videokamera unter dem Rumpf geschützt von einer Plexiglashaube.



Scout Drone mit dazugehörigem Startkatapult im Hintergrund und Einsatzleitfahrzeug im Vordergrund. Links im Bild eine getarnte Scout Drone. Die Drone kann via Katapult als auch von herkömmlichen Start- und Landepisten gestartet werden.

Im Rahmen einer eventuellen späteren Beschaffung für die Armee, kaufte die Gruppe für Rüstungsdienste in Israel, eine Aufklärungsdrone des Typs Israel Aircraft Industries Scout, mitsamt dazugehörigen Geräten. Die Versuche in der Schweiz werden diesen Herbst beginnen.

Bei der Scout handelt es sich um eine Aufklärungsdrone, die dazu dient, Standorte von gegnerischen Truppen oder Panzereinheiten auszukundschaften. Zu die-



Technische Daten Kampfpanzer Leopard 2

Masse	55,2 t
Länge (Rohr nach vorne)	9,61 m
Breite	3,70 m
Höhe über Turmdach	2,46 m
Höhe über Kommandantenoptik	2,79 m
Höchstgeschwindigkeit	72 km/h
Glattrohrkanone	Kaliber 12 cm
Vorrat an 12-cm-Munition	42 Schuss
Rohrparalleles Maschinengewehr	Kaliber 7,5 cm
Kuppel-Maschinengewehr	Kaliber 7,5 cm
Nebelwurfanlage	Kaliber 7,6 cm
Leuchtgeschosswerfer	Kaliber 7,1 cm
12-Zylinder-Dieselmotor mit Abgasturbolader und Ladeluftkühler	1100 KW (1500 PS)
Leistungsgewicht	20 KW/t (27 PS/t)
Kletterfähigkeit	1,10 m
Grabenüberschreiffähigkeit	3 m

sem Zweck ist im Rumpf des Scout eine Videokamera installiert, die die Bilder zu einer Bodenstation sendet. So können die eigenen Truppen über gegnerische Aktivitäten immer auf dem laufenden gehalten werden. Die Israelische Armee setzte die Scout Drone erfolgreich während des Libanon Feldzuges 1982 ein. Nebst Israel, wird der Scout unter anderem auch von den Südafrikanischen Streitkräften eingesetzt. ISR

Emmen: «Gewichtige» Landung



Ein gewichtiger «Vogel» landete am 2. Februar 1984 auf dem Militärflugplatz von Emmen LU: Die «Flying Tigers» vom Typ DC-8-63 brachte in einem Direktflug Armeematerial aus den USA in die Schweiz. Unser Bild zeigt das Löschen der Ladung in Emmen.

Keystone

3. Internationales Militärmusiktreffen vom 20. bis 22. September 1984 in Zürich

Nach den Erfolgen von 1965 und 1973 veranstaltet der Verkehrsverein Zürich, in enger Zusammenarbeit mit dem Kommando der Infanterieschulen Zürich, vom 20. bis 22. September 1984 wiederum ein internationales Militärmusiktreffen in Zürich. Ausser dem Schweizer Armeespiel nehmen Musikkorps aus der Bundesrepu-

blik Deutschland, aus Grossbritannien, den Niederlanden, Österreich und der Tschechoslowakei teil. Den Auftakt bildet am Donnerstagabend, 20. September, ein Konzert auf dem Münsterhof. Ein erster Höhepunkt wird am Freitagabend mit der grossen Rasenschau im Stadion Letzigrund erreicht. Am Samstag finden drei Galakonzerte in Zürich und Umgebung statt.

Massuniform für den längsten Rekruten

16500 junge Schweizer sind Anfang Februar in 54 Rekrutenschulen eingerückt, um in 17 Wochen zu Wehrmännern ausgebildet und erzogen zu werden. Unter ihnen auch der 2 m und 16 cm lange Peter Hangartner aus Simbabwe im Süden Afrikas.

Keystone



AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Beförderungsfeier Inf UOS 4 Liestal vom 3. Februar 1984 im Münster zu Basel

Ansprache des Schulkommandanten, Oberst i Gst Paul Rast, an die Unteroffizierschüler

Drei Gedanken sollen Sie als angehende Chefs begleiten: 1. Die Sicherheitspolitik unseres Landes hat den Frieden in Freiheit und Unabhängigkeit zum Ziel. Im Rahmen dieser Sicherheitspolitik ist unsere Armee das wichtigste Glied und damit auch der wirksamste Friedensgarant. Als Unteroffiziere und Gruppenführer übernehmen Sie aktive Führungsverantwortung in der Armee und Hauptaufgabe unserer Armee ist doch Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft. Sie übernehmen also eine Cheffunktion, die der Friedenserhaltung dient.

2. Als Korporal sind Sie ein «capo», ein Chef. Ein Chef tut etwas und ist etwas. Tun Sie, gemeinsam mit Ihren Vorgesetzten, alles, damit das Einrücken der jungen Bürger in die Zwangsgemeinschaft der Rekrutenschule, ihr Übertritt aus der grossen gesellschaftlichen Freiheit in die militärische Disziplinergemeinschaft für die angehenden Wehrmänner nicht zu einem allzu grossen Schock wird. Erziehen Sie Ihre Untergebenen zum Gehorsam durch Überzeugung. Seien Sie ein Vorbild. Sorgen Sie für Ihre Gruppe und nehmen Sie Ihre Rekruten als Menschen immer ernst. Nur dann sind Sie ein wirklicher Führer und können Sie führen. 3. Vergessen Sie für die ganze Dauer der RS eines nicht: Sie sind Lehrer und lernender Schüler zugleich. Das ist eine schweizerische Sonderheit im Vergleich



EIDGENÖSSISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
ZÜRICH

Abteilung für Militärwissenschaften

Allgemein zugängliche Lehrveranstaltungen der Abteilung XI im Sommersemester 1984

(24.4.–20.7.1984)

Fach-Nr	Dozent	Lehrveranstaltung	Tag/Zeit	Ort
15-006 V	Dr J Gut, Leiter Forschungsinstitut für militärische Bautechnik, Zürich	Atomwaffen und elektromagnetischer Impuls	Montag, 17-19 (14T)	ETHZ, HG E41
15-222 V	Prof Dr W Schaufelberger, Hauptamtlicher Dozent Abt XI ETH Zürich	Ausgewählte Kapitel aus der schweizerischen Militärgeschichte	Dienstag, 13–15	ETHZ, HG E41
15-008 V	Prof Dr W Schaufelberger	Der Zweite Weltkrieg im Überblick (2. Teil)	Montag, 17–18	UNIZ
15-010 K	PD Dr AA Stahel, Hauptamtlicher Dozent Abt XI ETH Zürich	Strategische Grundkonzeptionen, I. Teil: Guerillakrieg	Montag, 15–17	ETHZ, HG E41
15-012 V	PD Dr AA Stahel	Einführung in die sowjetische Militärwissenschaft	Montag, 17–18	ETHZ, HG E42
15-016 V	Dr R Steiger, Hauptamtlicher Dozent Abt XI ETH Zürich	Diskussionstechnik	Donnerstag, 17–18	ETHZ, HG E41

Detailprogramme für die einzelnen Vorlesungen können auf der Kanzlei der Abteilung für Militärwissenschaften ETH Zürich telefonisch bestellt werden (Tel 01 256 39 93).

Für jede Vorlesung muss ein Kursgeld von Fr 8.– (für das ganze Semester) auf dem Rektorat der ETH Zürich, bzw auf der Kanzlei der Universität Zürich entrichtet werden.



Vor und im Münster begleitete das Militärspiel Basel-Stadt die Beförderungsfeier.



Die Unteroffizierschüler – schon im Schmucke des eben erworbenen Gradabzeichens – vor dem Einmarsch ins Münster.